

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 5 (1913)
Heft: 19

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschau.

Beatenberg (Bern). Schulhausbau.

Die Einwohnergemeindeversammlung befaßte sich mit der wichtigen Abstimmung über den Bau eines Schulhauses für den mittleren Bezirk (Spitenwald und den östlichen Teil von Schmöden). Derselbe war im Grundsatz schon längst beschloffen, aber die Art der Ausführung begegnete vielen Schwierigkeiten. Nun wurde der Bau gemäß dem Entwurf und den Plänen der Firma Grofniklaus & Rubin in Unterseen beschloffen. Es sollen darnach vier Lehrzimmer, eine Lehrerwohnung und ein Lokal für Gemeindeversammlungen u. dergl., sowie ein Archiv eingerichtet werden.

Bilten (Glarus). Schulhausrenovation.

Die Totalrenovation des Schulhauses wurde von der Schulgemeindeversammlung nach den von Herrn Architekt J. Schmid-Lützhg ausgearbeiteten Plänen und Kostenvoranschlägen einstimmig genehmigt. Mutmaßliche Kostensumme 14–15,000 Fr. Der Schulrat erhält Auftrag und Vollmacht, die Arbeiten ausführen zu lassen, so daß bis Mitte Oktober nächsten Jahres die Renovation beendet ist. Die bedeutendste Neuerung wird die Anlage der Zentralheizung sein, deren Erstellung mit zirka 3000 Fr. budgetiert ist.

Glarus. Turnhallenbau.

Die neue Turnhalle ist bereits profiliert. Sie kommt 60 m südlich vom Jaunschulhaus zu stehen und wird 33 m lang und 12 m breit. Die Längsseite erhält die Richtung Ost-West. An die Kosten von Fr. 67,500 wird nach Gesetz der Kantone 20% leisten, so daß der von der Schulgemeinde seinerzeit bewilligte Kredit von Fr. 50,000 nahezu ausreichen wird. Wenn keine erheblichen Verzögerungen eintreten, soll die Turnhalle im Frühjahr 1914 bezogen werden können.

Herisau. Friedhofkapelle.

Das definitive Projekt für die Erstellung einer Friedhofkapelle, das vom Gemeindebaumeister vorgelegt wurde, erhielt vom Gemeinderat mit dem Kostenvoranschlag die Genehmigung. Der Grundriß sieht eine Kapelle für 82 Sitzplätze vor. Im Anbau befindet sich die Leichenhalle. Die Architektur ist einfach, aber würdig gehalten. Der oberhalb der Kapelle sich befindliche Garten ist als Urnenheim vorgesehen. Die Grundrißanlage ist so gelöst, daß später ohne Schwierigkeit oder Umbauarbeiten ein Krematorium angegliedert werden kann. Der Kostenvoranschlag bezieht sich auf Fr. 77,000.

Lugano. Der Bau des Krematoriums.

Der Bau des Krematoriums soll in allernächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Pläne stammen von Herrn Architekt Ferdinando Bernasconi in Locarno. Den Herren Gebrüder Carlo und Eduard Saffella, Bauunternehmer in Zürich, wurde die Ausführung übertragen.

Neuenburg. Neues Bankgebäude.

Der Generalrat von Neuenburg genehmigte den Verkauf von 1500 qm Land am Hafen neben dem Postgebäude an die Kantonalbank für Fr. 300,000 zur Errichtung eines neuen Bankgebäudes.

Neu-Rheinau. Bau einer Irrenanstalt.

Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat in Zürich einen Baufredit von 1,320,000 Fr. für den Bau eines Pavillons für

unruhige Geisteskranken, eines Pavillons für Geisteskranken mit Veranlagungen zu kriminellen Handlungen und eines Küchengebäudes (Küche und Waschküche) in Neu-Rheinau.

Oberägeri. Schulhausbau.

In Oberägeri wird der Bau eines Schul- und Gemeindehauses an Stelle des Pfundhauses geplant.

Staad. Gebäude für die Feuerwehr.

Plan und Kostenberechnung über Vergrößerung des Feuerwehrgeräte-lokals und Erstellung eines Schlauchtröckne- und Steigerturmes in Staad erhielten die regierungsrätliche Genehmigung.

Zürich. Postneubau.

An der südöstlichen Ecke der Lagerstraße soll ein Postgebäude erstellt werden, das mit den Perrons des Bahnhofes durch einen mit Aufzügen versehenen Tunnel verbunden wird. Das Gebäude soll drei Geschosse erhalten, von denen das oberste zur Unterbringung von Büros für einige Abteilungen des Bahnbetriebsdienstes bestimmt ist. Nach dem Voranschlag belaufen sich die Erstellungskosten auf 5,870,000 Fr.

Wettbewerbe.

Saignelégier. Katholische Kirche.

Das Preisgericht, dem als Sachleute die Architekten J. Broillet in Freiburg, D. Balthasar in Luzern und A. Rimli in Frauenfeld angehörten, hat unter 17 eingereichten Entwürfen fünf mit Preisen ausgezeichnet:

I. Preis (1400 Fr.) Motto: „La Tour, prends garde!“ Verfasser Bosset & Bueche, Architekten in St. Zimmer.

II. Preis (900 Fr.) Motto: „Fiat voluntas tua.“ Verfasser Josef. Kaufmann-Gremaud, Architekt in Zürich.

III. Preis (700 Fr.) Motto: „Amen.“ Verfasser François Ceppi, Architekt in Delémont.

IV. Preise ex æquo (je 250 Fr.) Motto: „Grande place de l'église.“ Verfasser Mar Peter, Architekt, Zürich, und Motto: „Paix.“ Verfasser Königer & Schmid, Architekten in Delémont.

Sitten. Mädchenschule.

Die Gemeinde Sitten hat unter Schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Gewinnung von Entwürfen für ein Mädchenschulhaus, mit Einreichungstermin vom 10. November d. J. Als Bausumme sind 200,000 Fr. in Aussicht genommen. Das Preisgericht ist zusammengesetzt aus den Architekten Edm. Fatio in Genf, Laverrière in Lausanne und Jost, ebenfalls in Lausanne; als Stellvertreter ist Architekt Taillens in Lausanne in Aussicht genommen. Mit beratender Stimme sind dem Preisgericht beigegeben die Herren Gemeindepräsident A. Graven und die Gemeinderäte Oberst Ribordy und Dr. Loréan. Zur Erteilung von drei Preisen sind dem Preisgericht 4000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die preisgekrönten Entwürfe gehen in das Eigentum der Gemeinde Sitten über, die außerdem das Recht hat, neben den prämierten Entwürfen weitere Entwürfe zum Preise von 300 Fr. anzukaufen. Die Gemeinde behält sich vor, einem andern Architekten die Ausführung zu übertragen; in diesem Falle hat der Verfasser des zur Ausführung gewählten Entwurfes Anspruch auf eine besondere Vergütung von 1000 Fr.

Verlangt werden: Lageplan mit Erdgeschoßgrund, alle übrigen Grundrisse, die Nord- und die Westfassade, Längsschnitt und

Querschnitt in 1:200, die Süd- und die Ostfassade 1:100, eine perspektivische Skizze und eine kubische Berechnung.

Das Programm ist nebst einem Lageplan 1:500 gegen Ertrag von 2 Fr. erhältlich von der Gemeindefkanzlei in Sitten.

Winterthur. Bebauungsplan.

Im Auftrag der beteiligten Grundeigentümer eröffnet das Bauamt der Stadt Winterthur unter den in Winterthur niedergelassenen Fachleuten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Bebauungsplan für das Tachlißbrunnengebiet. Zur Prämierung von höchstens vier Projekten steht dem Preisgericht der Betrag von Fr. 4400 zur Verfügung. Die Entwürfe sind bis 30. November an Herrn Bauamtmann Isler einzusenden.

Bundestag des Bundes Deutscher Architekten.

Der Bund Deutscher Architekten hielt am 4. ds. Mts. seinen diesjährigen Bundestag in Frankfurt a. M. ab. Die Tagung wurde am 3. Oktober durch einen Begrüßungsabend eingeleitet, wobei die Stadt Frankfurt die zahlreich aus allen Teilen des Reiches zusammengekommenen Mitglieder des B. D. A. festlich bewirtete. Die Verhandlungen des Bundestages leitete der Vorsitzende des B. D. A., Herr Geheimer Baurat Professor G. Frenken-Machen.

Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes besitzt der B. D. A. zur Zeit 25 Ortsgruppen. Eine der Hauptfragen, die den B. D. A. beschäftigen, ist die Schaffung einer Organisation der Privatarchitekten Deutschlands auf breiter Basis in Gemeinschaft mit dem Verbands deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Die Herren Frenken und Groothoff-Hamburg berichteten über die diesbezüglichen Bestrebungen. Herr Groothoff teilte mit, daß der Verband D. A.- und Ing.-V. durchaus geneigt sei, sich neu zu organisieren, um der zu schaffenden Privatarchitekten-Organisation innerhalb des Verbandes den gebührenden Platz einzuräumen zu können. Der B. D. A. solle den Grundstock zu der neuen Organisation bilden und auch seine bisherige Bezeichnung weiter führen. Es muß konstatiert werden, daß einem größeren Teile der Versammlung diese Organisationsbestrebungen gar nicht sympathisch erschienen, weil er in einer Angliederung an den zum größten Teile aus Baubeamten bestehenden Verband eine Schwächung der jetzt errungenen Position des B. D. A. erblickt. Die Selbstständigkeit und der Charakter des B. D. A. müßten unter allen Umständen gewahrt werden. Mit Rücksicht auf die noch ungeklärte Situation wurde kein Beschluß zu dieser Frage gefaßt.

Eine allgemeine Zustimmung fand dagegen ein Bericht des Herrn Frenken über die Tätigkeit des Wettbewerbs-Ausschusses. Danach haben auf Initiative des Herrn Frenken mit anderen Verbänden bildender Künstler — Bildhauer, Maler, Illustratoren, Reklamesachleute, Kunstgewerber — Verhandlungen stattgefunden, die eine einheitliche Regelung der Grundsätze für künstlerische Wettbewerbe zum Ziele haben. Die Grundsätze sollen bestehen in einem allgemeinen, für sämtliche Fachgruppen gültigen Teile und in einem zweiten Teile, der die speziellen Bedingungen der einzelnen Künstlergruppen regelt. Die Beratungen haben bereits zu einer völligen Einigung über den grundlegenden allgemeinen Teil geführt, sodaß nunmehr die Spezialbestimmungen ausgearbeitet werden sollen. Der Bundestag erteilte seine Zustimmung für die formelle Anerkennung der fertiggestellten allgemeinen Wettbewerbsgrundsätze.

Die Veranstaltung einer „Großen deutschen Baukunstausstellung“ in Berlin war sowohl von Berliner wie von Dresdener Seite beantragt worden. Die Ausstellung ist insofern

als ein Gegenstück zu der Leipziger Baukunstausstellung gedacht, als man auf einem großen Terrain fertige, künstlerisch ausgeführte Bauten errichten will, während in Leipzig lediglich die modernen Materialien usw. für neuzeitliche Bauten gezeigt werden. Es wird damit gerechnet, daß das Publikum einer derartigen Baukunstausstellung, wie sie für Berlin vorgeschlagen wird, ein größeres Interesse entgegenbringen wird als den üblichen Architektur-Ausstellungen, wo nur Pläne und Skizzen und allenfalls Modelle kleineren Maßstabes gezeigt werden. Der Bundestag wählte einen Ausschuß, der zunächst genauere Vorschläge für diese Ausstellung ausarbeiten und sie dem geschäftsführenden Ausschusse unterbreiten soll.

Zu dem Punkt der Tagesordnung „Ernennung korrespondierender Mitglieder“ waren die Erwägungen des Vorstandes noch nicht abgeschlossen, sodaß diese Angelegenheit vertagt wurde.

Hinsichtlich der demnächst durch Reichsgesetz zu regelnden Frage, wem die Berechtigung zur Führung des Titels „Baumeister“ zuerkannt werden soll, wurde mitgeteilt, es bestehe die beste Aussicht, daß dieser Titel den künstlerisch schaffenden selbstständigen Architekten und nicht den Baugewerksmeistern — Maurer- und Zimmermeistern — zugesprochen werden wird.

Von Karlsruher Delegierten wurde mitgeteilt, daß im Jahre 1915 in Karlsruhe aus Anlaß des 100 jährigen Stadtjubiläums eine badische Architektur-Ausstellung veranstaltet werden wird. Aus diesem Grunde wird der Bundestag 1915 in Karlsruhe abgehalten werden.

Bei den vorgenommenen Neuwahlen zum Vorstande wurde Herr Geheimer Baurat Frenken einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt, auch die übrigen Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses wählte der Bundestag wieder. Der nächstjährige Bundestag wird in einer kleineren Stadt Mitteldeutschlands — Goslar, Halberstadt oder Hildesheim — abgehalten werden.

Bücher.

Alte Nester. 2. Bändchen: Murten. Von Gottlieb Binder. (Drell Füßli's Wanderbilder Nr. 327.) 30 Seiten 8°. Mit 3 Federzeichnungen. Zürich, Art. Institut Drell Füßli. Fr. 0.80.

Den rühmlichst bekannten „Drell Füßli'schen Wanderbildern“ ist unter dem Namen „Alte Nester“ eine neue Serie von Monographien einverleibt worden, die sich zweifellos viele Freunde erwerben wird. In dem einen, mit drei charakteristischen Federzeichnungen geschmückten Bändchen schildert Gottlieb Binder in flüssigem Stil und mit feiner Beobachtungsgabe das alte stolze Murten, seine vielen malerischen Reize und insbesondere auch die denkwürdige Schlacht, die dem Städtchen zu Weltberühmtheit verholfen hat.

Einfamilienhäuser, 10 Projekte für Landhäuser in den erforderlichen Grundrissen, Ansichten, Schnitten und Details von Conradi. Polytechnischer Verlag M. Hittenkofer in Strelitz (Meckl.). Preis Fr. 6.50. Format 26x37 cm.

Das neue Buch ist mehr als nur ein Bilderbuch für Architekten. Was nützen die schönsten Fassaden, der eleganteste Stil, wenn die Innenarchitektur damit nicht übereinstimmt. Mit gutem Gelingen hat A. Conradi seinem Tafelwerk ein anderes Gepräge aufgedrückt. Da sieht man sofort den alten Praktiker, der nicht allein billig, sondern auch zweckmäßig baut. Seine Landhausentwürfe atmen vornehme Einfachheit. Mit geringen Mitteln künstlerische Wirkungen zu erzielen, bei größter Raumausnutzung seiner Architektur einen intimen Reiz zu geben, das ist Zweck und Ziel seines Schaffens.